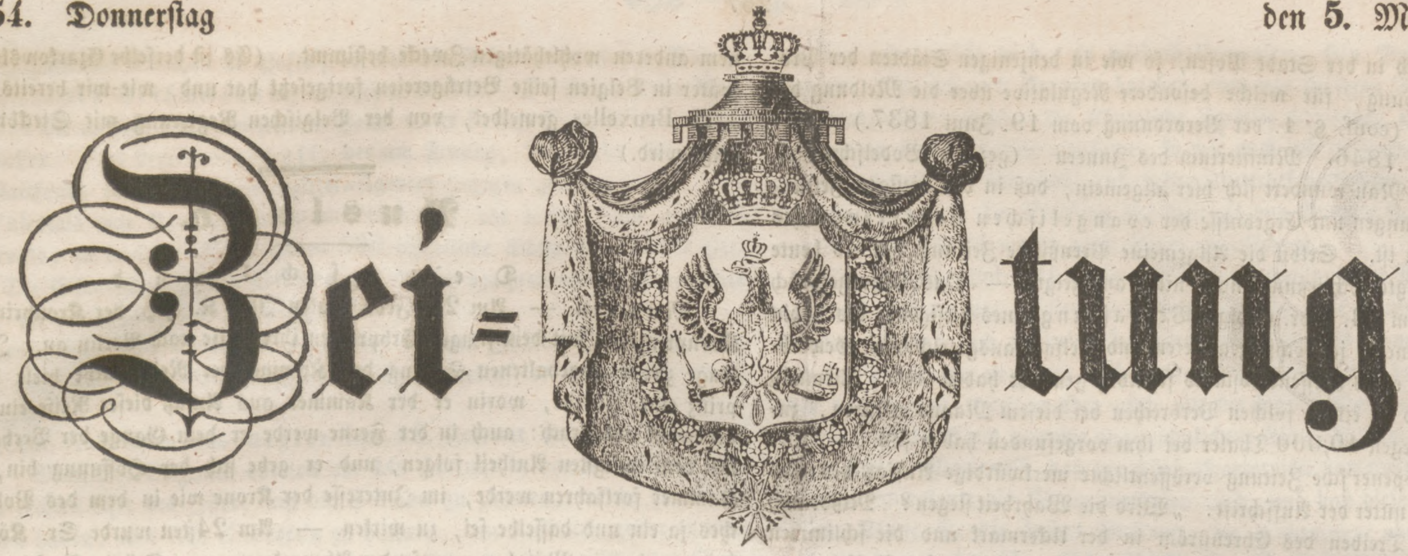
№ 54. Donnerstag den 5. März 1846.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Druck und Verlag der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Verantwortlicher Redakteur: G. Müller.

Inland.

Berlin den 3. März. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Regierungs-Rath Brzosowski zu Posen bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienste den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath zu verleihen.

Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Baiern sind von München hier eingetroffen und im Königlichen Schlosse abgestiegen. — Der General-Major und Kommandeur der 7ten Landwehr-Brigade, Freiherr von Reitzenstein, ist aus dem Magdeburgischen hier angekommen. — Der General-Major und Kommandeur der 5ten Infanterie-Brigade, von Voß, ist nach Magdeburg und Se. Excellenz der Königlich Hannoversche Wirkliche Geheime Rath, Graf von Blome, nach Hannover abgereist.

Posen den 4. März. In der verflossenen Nacht, etwa um die Mitternachtsstunde, näherten sich plötzlich vier stark mit Menschen besetzte Wagen, von der Vorstadt Wallischei herkommend, der Warthabrücke, anscheinend um über dieselbe in die Stadt einzudringen. Sie trafen hier auf eine aus einem Unteroffizier und zwei Soldaten bestehende Patrouille, von welcher dem vordersten Wagen ein „Halt!" zugerufen wurde. Statt der Antwort wurden sie mit scharfen Schüssen begrüßt, worauf die Patrouillen ihrerseits gleichfalls von den Waffen Gebrauch machte und auf die Insurgenten Feuer gab. Zwei derselben wurden dadurch getödtet, ein dritter tödtlich und ein vierter schwer verwundet. Gleich darauf wurden sie von herbeigeeilten Militair- und Polizei-Mannschaften überwältigt und eine große Anzahl derselben zur Haft gebracht. Sofort wurde Generalmarsch geschlagen und unsere gesammte Garnison war alsbald in Bewegung. Es fanden Arretirungen von vielen Personen statt, welche Waffen und Munition bei sich trugen. Heute früh las man an allen Straßenecken nachstehende Bekanntmachung:

„Eine Anzahl von Aufrührern hat es gewagt, sich in der verflossenen Nacht unserer Stadt zu nähern, und mit Unterstützung ruchloser Bösewichter und verführter jungen Leute das Leben und Eigenthum der Bewohner Posens zu bedrohen, zu welchem Zwecke sie mit geladenen Gewehren und Pistolen, mit Säbeln, Lanzen und Dolchen bewaffnet, von Kurnik her in die Vorstädte gezogen sind und damit begonnen haben, auf eine Patrouille zu schießen.

Solchem Frevel mußte mit Nachdruck begegnet werden. Zwei von den Empörern haben mit dem Leben gebüßt, ein dritter dürfte kaum zu retten sein. Der verwundete Hauptanführer und 45 Individuen, zum Theil mit den Waffen in der Hand verhaftet, sehen ihrer Bestrafung entgegen. Vier Wagen, auf denen sich Lanzen, Gewehre und Patronen befanden, sind von ihren Führern im Stich gelassen worden.

Die Ruhe und Ordnung ist vollständig wieder hergestellt, dies wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Wachen und Patrouillen scharf geladen haben, und wird erwartet, daß bei nächtlichem Allarm auf Erfordern sogleich Licht an die Fenster gestellt werde. Posen, den 4. März 1846.

Der erste Commandant, General-Lieutenant von Steinäcker. Der Polizei-Präsident v. Minutoli."

⊙ Posen den 4. März. Gegenwärtiger Stand der Truppen im Großherzogthum Posen. — 1) Generalmajor und Brigadekommandeur v. Wierzibitzki, mit dem 21. Inf.-Regt., 2 Eskadrons des 3. Dragoner-Regts., 1 Eskadron des 7. Huf.-Regts. und 1 reitenden Batterie in Bromberg und Inowraclaw. — 2) Oberst v. Winning mit 2 Bataillonen des 14. Inf.-Regts. und 2 Eskadronen des 3. Dragoner-Regts. in Schneidemühl, Chodziesen und Gegend. — 3) Generalmajor und Divis.-Kommandeur v. Pochhammer in Buk: 5 Bataillone des 8. und 12. Inf.-Regts. in Buk, Grätz, Opalenica und Gegend. — 4) Generalmajor u. Brigadekommandeur v. Stülpnagel mit 6 Eskadrons des 2. Dragoner- und 3. Ulanen-Regts. in Pinne, Buszník und Gegend. — 5) 1 Bataillon der 5. Inf.-Brigade in Schrimm. — 6) 1 Eskadr. der 5. Kavall.-Brigade in Kosten. — 7) 4 Bataillone des 18. und 19. Inf. Regts., 2 Compagnieen des 5. Res.-Bataill., 2 Eskadrons des 7. Huf.-Regts. und 4 Fuß- und 1 reitende Compagnie der 5. Art.-Brigade in Posen. — 8) ein Füsilier-Bataillon des 18. Inf.-Regts. und 1 Esk. 7. Huf.-Regts. in Gnesen. — 9) 1 Füsilier-Bataillon 19. Inf.-Regts. in Samter. — 10) 1 Bataillon des 7. Inf.-Regts., 1 Eskadron der 5. Kav.-Brigade und eine reitende Batterie in Lissa. — 11) Das 2. Leib-Huf.-Regt. in Gostyn. — 12) 2 Eskadr. des 1. Ulanen-Regts. in Rawitsch und Zduny. — 13) 1 Füsilier-Bataillon 6. Inf.-Regts. und 2 Esk. 1. Ulanen-Regts. in Krotoschin. — 14) Zur Ablösung des 4. Huf.-Regts. u. des Füs.-Bat. 11. Inf.-Regts. nebst 2 reit. Geschützen: das Füsilier-Bataillon 7. Inf.-Regts. und 3 Esk. des 4. Kürassier-Regts. nach Ostrowo.

Die neueste Nummer des Posener Amtsblattes enthält nachstehende durch eine Allerhöchste Kabinetsordre bestätigte Verordnung: „Da die Vorschriften der Verordnung des Oberpräsidenten der Provinz Posen vom 19. Juni 1837. über die Meldung der Fremden und Reisenden in genannter Provinz sich nicht überall als ausreichend erwiesen haben, so wird zur Ergänzung derselben Folgendes bestimmt: — 1. Die Vorschrift des §. 8., nach welcher es in den Grenz-Kreisen bei Reisenden aus den unmittelbar anstoßenden Kreisen anderer Provinzen des Preußischen Staates der Meldung bei dem Polizeidistriktskommissarius nicht bedarf, wird aufgehoben; es müssen vielmehr diese Reisenden, gleich den übrigen in diesem Paragraph gedachten Reisenden, nicht nur der Ortspolizeibehörde, sondern auch dem Polizeidistriktskommissarius gemeldet werden. — 2. An die Stelle des §. 10. tritt folgende Bestimmung: Die im §. 8. der Verordnung vom 19. Juni 1837. so wie die vorstehend unter 1. vorgeschriebenen Meldungen müssen spätestens innerhalb 24 Stunden nach der Ankunft und resp. nach der Abreise des Fremden bei der Ortspolizei-Behörde und bei dem Polizeidistriktskommissarius erfolgen. — 3. Der §. 11. wird aufgehoben. Statt seiner kommt folgende Vorschrift zur Anwendung: Personen, zu deren Meldung die Einwohner der Provinz von den Behörden besonders aufgefordert worden sind, Russisch-Polnische Ueberläufer, so wie Reisende, welche aus Ländern kommen, die nicht zu den deutschen Bundesstaaten gehören, ohne Unterschied, ob sie mit Legitimationen versehen sind, oder nicht, ist ein Jeder der Ortspolizeibehörde und dem Polizeidistriktskommissarius sofort anzuzeigen verbunden. — 4. Zu §. 12. In Ansehung der Bestrafung der Kontraventionen gegen die in den §§. 2 bis 10. der Verordnung vom 19. Juni 1837. und in dem gegenwärtigen Erlasse unter 1. und 2. ertheilten Vorschriften bewendet es bei den Bestimmungen des §. 12. jener Verordnung. Wird aber den Vorschriften unter 3. dieses Erlasses zuwidergehandelt, so trifft den Kontravenienten im ersten Falle eine Geldbuße von 5 bis 50 Rthlrn., und im Unvermögensfalle verhältnißmäßige Gefängnißstrafe, im Wiederholungsfalle nach vorgängiger rechtskräftiger Verurtheilung aber Gefängnißstrafe von 14 Tagen bis zu 6 Wochen. Wer sich dieses Vergehens, nach erfolgter rechtskräftiger Verurtheilung zur Strafe des Rückfalls nochmals schuldig macht, ist außerdem unter polizeiliche Aufsicht zu stellen und hat die dadurch entstehenden Kosten zu tragen; auch können in solchem zweiten Rückfall die Höfe und Güter, in welchen Fremde ohne gehörige Anmeldung geherbergt sind, auf Kosten der Kontravenienten unter die Aufsicht eines besondern Polizeibeamten gestellt werden. Ueber die Verhängung dieser Maßregel hat die Regierung zu bestimmen; im Uebrigen verbleibt die Untersuchung und Entscheidung wegen der Vergehen gegen die unter 3 ertheilten Vorschriften der competenten Polizeibehörde. Ist wegen eines Vergehens dieser Art eine Person, welche Kleinhandel mit Getränken oder Schank- oder Gastwirthschaft betreibt, zur Strafe des Rückfalls verurtheilt worden, so soll ihr die Verlängerung der polizeilichen Erlaubniß zum Betriebe dieses Gewerbes versagt und eine neue Erlaubniß vor Ablauf von 5 Jahren nicht ertheilt werden. — 5. Die Bestimmungen unter

1. bis 4 finden auch in der Stadt Posen, so wie in denjenigen Städten der Provinz Posen Anwendung, für welche besondere Regulative über die Meldung der Fremden bestehen. (conf. §. 1. der Verordnung vom 19. Juni 1837.)

Berlin den 8. Febr. 1846. Ministerium des Innern (gez.) v. Bodelschwingh.

Berlin. — Man wundert sich hier allgemein, daß in den hiesigen Zeitungen über die Berathungen und Ergebnisse der evangelischen Conferenz nichts veröffentlicht worden ist. Selbst die Allgemeine Preußische Zeitung hat bis heute deren nunmehr erfolgte Schließung noch nicht angezeigt. — Das Tagesgespräch bildete kürzlich die am 14. Febr. erfolgte Verhaftung eines hiesigen, bis dahin durchaus unbescholtenen, ja höchst geachteten und vielfach ausgezeichneten Gewerbtreibenden, der sich eines Kassendiebstahls schuldig gemacht haben soll. Niemand kann sich das Motiv zu einem solchen Verbrechen bei diesem Manne erklären, zumal da man noch gegen 10,000 Thaler bei ihm vorgefunden haben soll. — Der kürzlich durch die Spener'sche Zeitung veröffentlichte merkwürdige Aufsatz des Pastors Bock, welcher unter der Aufschrift: „Wird die Wahrheit siegen? Mißbrauch der Religion", das Treiben des Ehrenström in der Uckermark und die schlimmen Folgen der Betstunden scharf, aber ruhig hervorhob, hat hier großes Aufsehen gemacht. Man freute sich, daß der Censor bei dieser Gelegenheit so in den Geist der Censurinstruktion eingegangen war und diesen Mittheilungen die Druckerlaubniß gegeben hat. Die Oberbehörde ist jetzt mit der Untersuchung der von Herrn Bock vorgebrachten Thatsachen beschäftigt. Letzterer selbst hat öffentlich ausgesprochen, er wünsche nur, daß man ihn zu widerlegen vermöchte. Ein anderer Pastor hat das auch versucht; doch will den Meisten der Versuch nicht gelungen erscheinen.

Aus Schlesien. — Die revolutionairen Umtriebe in Krakau haben einen ergiebigen Boden gefunden. Als der Oesterreichische General in Krakau selbst die Entwickelung eines Aufstandes gewahrte, zog er seine Truppen auf offener Straße zusammen und bivouakirte hier. Die Insurgenten sollen aber das Oesterreichische Militar verhöhnt, durch Steinwürfe verletzt und sogar aus den Häusern auf selbiges geschossen haben. Dies veranlaßte den kommandirenden Offizier, dem höhere Instruktionen für diesen unvorhergesehenen Fall fehlten, zum Abmarsche. Während dessen sollen aber solche Massen bewaffneter Insurgenten auf das Oesterreichische Militair eingedrungen sein, daß Letzteres sich mit Verlust von einigen Todten und Verwundeten zur eiligen Räumung der Stadt genöthigt gesehen habe. Die Postverbindung zwischen Krakau und Breslau ist seit dem 21. Febr. unterbrochen, daher fehlen direkte Nachrichten. Der Preußische Postdirektor in Krakau ist hier angekommen. Die provisorische Regierung soll über 9—10,000 Bewaffnete zu verfügen haben. Ein Hauptheil dieser Bewaffneten besteht aus Bauern, die mit Sensen bewaffnet sind. Die Zahl der Insurgenten vermehrt sich aber von Tag zu Tag. Fast sämmtliches in Breslau und Schlesien garnisonirende Militair ist jetzt nach der Grenze des Freistaats aufgebrochen und dürfte zum Theil ins Krakauer Gebiet bereits eingerückt sein. Der kommandirende General Graf v. Brandenburg, heißt es, habe Instruktionen zum energischen Einschreiten.

Breslau. — Krakau wird bereits von allen Seiten verschanzt, um gegen einen Angriff der Preußischen und Oesterreichischen Truppen gesichert zu sein. Von der Gränze bis Krakau sind überall die von der Revolutions-Regierung gebotenen Pfähle aufgerichtet, so daß, wenn die Truppen vorrücken, sogleich die nöthigen Zeichen nach jener Stadt gegeben werden können. Reisende erzählen übrigens, daß bis jetzt die Deutschen, am allerwenigsten aber die Preußen, als solche durchaus noch nicht beleidigt worden seien, und mit außerordentlicher Sorgfalt Alles vermieden werde, was als feindselig gegen Preußen gedeutet werden könnte. In Krakau selbst sollen sich vor der Hand nur 6000 Sensenmänner versammelt haben, da sich der größte Theil der Insurgenten, welche sich bereits im Besitze von zehn Kanonen befinden sollen, auf die benachbarten Distrikte geworfen hat. Aus Mislowitz in Oberschlesien sind Briefe eingetroffen, welche von einem Handgemenge der Krakusen mit Oesterreichischen Truppen sprechen, denen nicht allein von jenen, sondern auch von andern Polnischen Mannschaften so sehr zugesetzt worden sei, daß sie den Rückzug hätten antreten müssen. Die den Krakusen zu Hülfe eilenden Mannschaften sollen, so lautet jene Nachricht, ebenfalls mit Geschütz versehen gewesen sein. — Hier in Breslau sind wieder mehrere Polen verhaftet worden; andere, welche entweder nach Krakau oder Galizien wollten, dürfen die Stadt nicht verlassen.

Königsberg. — So wie der Erzbischof von Gnesen und Posen an die Geistlichkeit des Großherzogthums Posen, hat auch der Bischof von Kulm an den Diöcesan-Klerus von Kulm und der Bischof von Ermeland an den Diöcesan-Klerus des Polnischen Distrikts ein Rundschreiben erlassen, worin die Geistlichkeit aufgefordert wird, ihre so oft bethätigte Liebe und Anhänglichkeit an den Preußischen Königsthron pflichtmäßig zu bewähren.

Danzig, den 28. Februar. (Danz. Z.) Die christ-kathol. Gemeinde von Nackel, Großherzogthum Posen, hat dem Prediger Dowiat gemeldet, daß sie sich einstimmig dem Leipziger Bekenntnisse angeschlossen habe.

Münster. — Einer der angeblich aus Sibirien entkommenen 97 Priester, Namens Czarkowski, hat hier die wohlwollendste Aufnahme gefunden und reiche Gaben erhalten; ja einer unserer Kirchenfürsten hatte ihn sogar gastlich bei sich aufgenommen. Des letzteren Scharfblick schöpfte indeß bald gegründeten Verdacht; er veranlaßte eine Untersuchung, in Folge welcher es sich ergab, daß der angebliche Märtyrer ein Betrüger sei. Er wurde demnach, mit einem neuen Anzuge und Reisegeld versehen, entlassen, die eingegangenen milden Gaben aber wurden einem anderen wohlthätigen Zwecke bestimmt. (Es ist derselbe Czarkowski, welcher später in Belgien seine Betrügereien fortgesetzt hat und, wie wir bereits nach dem J. de Bruxelles gemeldet, von der Belgischen Regierung mit Steckbriefen verfolgt wird.)

Ausland.

Deutschland

München. — Am 26. Febr. traten Ihre K. HH. der Kronprinz und die Kronprinzessin mit dem jungen Erbprinzen ihre Reise nach Berlin an. In der am Tage zuvor abgehaltenen Sitzung der Kammer der Reichsräthe hielt der Kronprinz eine Anrede, worin er der Kammer aus Anlaß dieser Reise ein herzliches Lebewohl aussprach: auch in der Ferne werde er dem Gange der Verhandlungen mit dem innigsten Antheil folgen, und er gebe sich der Hoffnung hin, daß die Kammer fortfahren werde, im Interesse der Krone wie in dem des Volkes, welches ja ein und dasselbe sei, zu wirken. — Am 24sten wurde Sr. Königl. Hoheit von den in München anwesenden Abgeordneten zur Stände-Versammlung aus Schwaben und Neuburg ein prächtiger und kunstreich gearbeiteter Tafel-Aufsatz in Silber Namens der Bewohner des Schwäbisch-Neuburgischen Kreises, in Erinnerung an die Vermählung des Kronprinzen, überreicht.

München den 25. Febr. In der heutigen dreizehnten Sitzung der Kammer der Reichsräthe werden nachstehende sechs Anträge des Fürsten v. Wrede dieser Kammer vorgelegt werden: 1) Antrag, die katholischen Candidaten der Theologie, welche in Rom studiren, betreffend; 2) Antrag, die Beobachtung des §. 29. des Tit. VII. der Verfassungsurkunde *) von Seiten der Krone betreffend; 3) Antrag, die quarta pauperum et scholarum betreffend; 4) Antrag, als Nationalehrensache, in Betreff der Feier des allerhöchsten Namens- und Geburtsfestes Ihrer Maj. der Königin; 5) Antrag wegen Verfassungsverletzung durch den Herrn Minister v. Abel durch dessen einseitige Interpretation des §. 6. Cap. II. der II. Verfassungsbeilage **), resp. Anklage gegen denselben; 6) Antrag, das Geläute der Glocken katholischer Kirchen bei Begräbnissen von Protestanten betreffend, resp. Anklage gegen den Minister des Innern Herrn v. Abel.

Vom Kaiserstuhl, den 23. Febr. (Oberrh. Ztg.) Bei der heutigen Wahlmännerwahl zu Bahlingen wurde Pfarrer Zittel einstimmig zum Wahlmanne gewählt. Dies ist wohl die beste Antwort auf das ausgestreute Lügengerücht, als ob seine Gemeinde mit ihm und seinem öffentlichen Wirken unzufrieden wäre. In demselben Sinne und Geiste ist auch die Wahl der übrigen Wahlmänner ausgefallen. Ebenso hat heute in Eichstetten und Theningen die liberale Partei einen vollständigen Sieg davon getragen.

Oesterreich.

Wien den 27. Febr. Nach einem kürzlich erlassenen Regierungs-Reskripte haben Se. Majestät der Kaiser sich die Verhandlungen wegen einiger in neuester Zeit stattgefundenen Uebertritte von der katholischen zur protestantischen Kirche vorlegen lassen und in Folge dessen angeordnet, daß, in Absicht auf die Dauer des zu ertheilenden Unterrichts an die zum Uebertritte von der katholischen Kirche zu einer der beiden protestantischen Konfessionen sich Meldenden, der katholische Klerus überhaupt nur an den diese Dauer auf 6 Wochen beschränkenden Buchstaben des Gesetzes sich zu halten habe.

Es bezeichnet ganz eigentlich die Ungarischen Zustände und die unglückseligen Eigenheiten der Ungarischen Bildung und Denkweise, daß die Correspondenten aus diesem Land einer Welt mit offenen Augen aufschwatzen wollen, der als so reißend dargestellte Fortschritt habe bereits eine Stufe der Civilisation erreicht In dieser Selbstüberschätzung liegt eben das Unglück eines Volks, dessen Repräsentanten noch nicht so weit civilisirt sind, um die geringste Wahrheit zu vertragen. Ein Correspondent aus Ungarn gesteht in D. Allg. Ztg, daß ein städtisches Gericht einem Literaten die Prügelstrafe gedroht habe, und will uns weiß machen, daß die adeligen Comitatsgerichte solcher „Mißbräuche" (!) nicht fähig wären. Er hat buchstäblich recht, man bedroht auf den Dörfern keine Literaten mit Prügeln, aber man prügelt die Bauern nach Herzenslust, und es kann die höchst naive Versicherung des Correspondenten, „daß es in Ungarn nicht mehr so leicht sei, einen Nichtadeligen todtzuprügeln", schwerlich das treuherzige Deutsche Gemüth zur Auswanderung nach diesem ganz eigenthümlichen Eldorado der Freiheit ermuthigen.

Frankreich.

Paris den 26. Febr. Das Geschäft an der Börse war gestern sehr belebt; Staatsfonds und Eisenbahnactien waren zu steigenden Preisen begehrt.

In der Deputirten-Kammer übergab der Kriegsminister Gesetzvorschläge zur Bewilligung von nicht weniger als 45 Mill. für die Befestigung von Havre, Cherbourg und St. Nizaire.

Es heißt, Don Carlos, der befürchtete, die ihm bisher von den nordischen Mächten bewilligte Unterstützung an Geld nächstens zu verlieren, habe den König der Franzosen um eine Subvention gebeten.

In den letzten Tagen sind Herrn Guizot mehrere Noten zugestellt worden,

---

*) Dieser Paragraph lautet: „Die Königl. Entschließung auf die Anträge der Reichsstände erfolgt nicht einzeln, sondern auf alle verhandelten Gegenstände zugleich bei dem Schlusse der Versammlung." Der Antrag dürfte sich darauf beziehen, daß im letzten Landtagsabschiede der ständische Wunsch wegen Vorlage eines Gesetzes über Ministerverantwortlichkeit ohne Bescheid geblieben war.

**) Nach diesem Paragraphen muß jeder Staatseinwohner bei der Wahl eines Glaubensbekenntnisses das hierzu erforderliche Unterscheidungsalter, welches für beide Geschlechter auf die gesetzliche Volljährigkeit bestimmt ist, erreicht haben.

mit der Anzeige der Unruhen in Posen, die als die Folgen einer zu Paris angesponnenen Verschwörung angesehen werden. In Folge dieser Mittheilung sind die meisten hier anwesenden Polen unter strenge Polizeiüberwachung gestellt worden. Auf dem Polenball, der am Freitag, 20. Febr. im Hotel Lambert stattfand, sollen sehr viele Polizei-Agenten zugegen gewesen sein.

Noch niemals war Paris so belebt und lärmend, als dieses Jahr während des Carnevals; in vorletzter Nacht waren 500 öffentliche Bälle und 1500 Privatbälle. Die Eisenbahnzüge von Orleans und Rouen brachten meist nur maskirte Personen, die zu Paris Fastnacht hielten.

Mehemed Ali, Vice-König von Aegypten, gedenkt nächstens eine Reise nach Frankreich anzutreten; ein Dampfschiff von 350 Pferdekraft wird ihn nach Marseille bringen.

Man hat Nachrichten aus Algier vom 18. Februar und aus Oran vom 14. Febr. Marschall Bugeaud operirte am 16. Februar in den Kabylischen Gebirgen am rechten Ufer des Isser, um die Stämme zu zähmen, welche die Waffen ergriffen haben, und Abd el Kader'n zu hindern, den Aufstand weiter zu verbreiten. Der Emir kantonirte noch immer bei den Flittas. In der Provinz Oran stehen die Angelegenheiten günstig. Man hatte dort noch keine Meldung vom General Cavaignac, der in Marokko eingedrungen sein soll, die Daira Abd el Kader's zu verfolgen.

Herr Guizot hat, wie der Constitutionnel meldet, gestern förmlich erklärt, daß die Französische Regierung jeden Gedanken an eine Expedition gegen Madagaskar aufgegeben habe und sich damit begnügen werde, die Garnisonen von Bourbon und von Mayotte zu verstärken, so wie, daß die Engländer eben so wenig eine Expedition gegen die Hovas unternehmen würden. „Im Namen des gemeinen Besten und der Ehre Frankreichs", fügt das Blatt des Herrn Thiers hinzu, wünschen wir uns Glück zu dieser Niederlage des Kabinets. So wie die Expedition mit England gemeinschaftlich beabsichtigt war, hätte sie nur unsere Interessen und Rechte mit Verlust vieler Menschenleben gefährden können."

Die Blätter von Marseille melden, es sei dort ein Schiff aus Algier mit Nachrichten vom 18. d. eingetroffen, die aber nicht von besonderem Belang seien. Man hatte keine neuere bestimmte Kunde von den Bewegungen Abd el Kader's. In Toulon ist die offizielle Nachricht von der demnächstigen Abreise des Herzogs von Aumale nach Algerien angelangt. Der Prinz wird am 3. oder 4. März in Toulon eintreffen und sich daselbst an Bord der Dampf-Fregatte „Albatros" nach Algier einschiffen. Es sollen dann, wie es heißt, sofort große militairische Operationen dort beginnen. Am 20sten wurde eine Summe von 600,000 Fr. von Toulon nach Algier zur Besoldung der Truppen abgeschickt, und am 28. sollten 1,200,000 Fr. folgen. Ein Schreiben aus Toulon vom 20. sagt, man erfahre so eben, daß der Stamm der Aribs, der bis jetzt ruhig unter der Herrschaft der Franzosen gelebt, 1500 Mann stark, sich mit Abd el Kader vereinigt habe. Das Schiff „Meteor", auf welchem der Marokkonische Botschafter von Tetuan zu Marseille angekommen war, ist wieder zu dessen Verfügung gestellt, und man wollte in Toulon wissen, er habe, den dringenden Wünschen der Französischen Regierung nachgebend, Algier und die Hauptpunkte der Französischen Besitzungen in Nord-Afrika zu besuchen versprochen, wo man sich von seinem Erscheinen eine gute Wirkung verspreche, da Abd el Kader den Eingeborenen fortwährend versichere, er habe sich der aufrichtigsten Unterstützung von Seiten des Kaisers von Marokko zu erfreuen.

Dem Vernehmen nach, sind mehrere italienische Staaten entschlossen, wichtige Zoll-Konzessionen zu machen und ihre Tarife wesentlich abzuändern.

Es erhält sich das Gerücht, der Großfürst Konstantin von Rußland werde demnächst nach Toulon kommen.

Aus Oran vom 13. erfährt man, daß die Colonne des Obersten Gachot sich Sidi Bel Abbes genähert hat, wo sie am 13. einen beträchtlichen Convoi, der auf Wagen und Lastthieren am 11. von Oran für sie abgegangen war, empfangen sollte. General-Lieutenant von Lamoriciere stand am 10. zu Ain Tifria im Osten von Saida. Er hatte durch Razzias einige Abtheilungen von Stämmen der Jakubia für ihre neuerlichen Verbindungen mit dem Feinde gezüchtigt. Ein großer Theil des Stammes der Assafenas, der bedeutendste der ganzen Gegend hatte dem General seine Unterwerfung erklärt. In Folge des Zuges und längeren Verweilens Abd el Kaders in der Provinz Algier haben die an der Grenze des Tell aufgestellten Beobachtungs-Kolonnen ebenfalls eine Bewegung nach jener Seite zu gemacht. Oberst Pelissier soll östlich über Tniet el Had hinausrücken und der Oberst Renaud sich in der Nähe des letztgenannten Postens halten. Die Reserven von Mostaganem organisirten sich zu einer mobilen Kolonne, die nöthigenfalls im Innern des Landes agiren soll.

Aus Bona vom 14. Febr. vernimmt man, daß das erste Bataillon des 2. Regiments der Fremden-Legion aus seiner Garnison Guelma nach Konstantine berufen worden ist, um daselbst die Truppen zu verstärken, die durch die Strapazen der letzten Züge, die erlittenen Verluste und die zahlreichen Erkrankungen, welche der Unglücksfall von Bu-Taleb zur Folge hatte, außerordentlich geschwächt waren. Das 3. Bataillon desselben Regiments ist von Bona an die Stelle des abgegangenen nach Guelma gerückt.

In der zahlreichen Versammlung, welche am letzten Mittwoch der Vorstellung im Theater der Tuilerien beiwohnte, war, wie Augenzeugen versichern, eine wenig verhehlte Verstimmung bemerklich. Der König besonders zeigte sich sehr betrübt über die Drangsale und Verluste, welche das Heer in Algier erlitten, und äußerte, wie erzählt wird, zu wiederholtenmalen, sein Sohn, der Herzog von Aumale, solle sich nach Algerien begeben, um den tapferen Soldaten das Mitgefühl kundzuthun, welches die Königliche Familie für deren Entbehrungen, Anstrengungen und Gefahren empfinde, so wie auch um zu versuchen, die Eintracht zwischen Marschall Bugeaud und dessen Unterbefehlshabern wieder herzustellen. Es heißt übrigens, die Sendung des Herzogs von Aumale sei nur vorübergehend, und er werde alsbald wieder nach Paris zurückkehren.

Der jährliche Polenball hatte am 20. eine unglaubliche Menge von Menschen nach dem Palaste des Fürsten Czartoryiski gezogen. Hof und Garten, Treppen Säulen, Gänge und Galerien des geräumigen Hotels Lambert waren überfüllt mit Tausenden von eleganten Männern und Frauen, welche dem fremden Unglücke oder der eigenen Eitelkeit oder auch nur der bloßen Neugier einen Tribut zollen wollten. Das Haus war mit ungewöhnlichem Glanze zu dem Empfange der Gäste eingerichtet. Man weiß, daß der Fürst Czartoryiski von einem Theile seiner hier lebenden Landsleute als König anerkannt wird, und daß diese Anerkennung in gewissem Sinne für die äußere Stellung, die er einnimmt oder einzunehmen sucht maßgebend geworden ist. So geschieht es z. B. wahrscheinlich in Gemäßheit des K. Titels, wenn der Fürst Czartoryiski die Thüren und Treppen seines Palastes an festlichen Tagen wie der gestrige von Hellebardierern bewachen läßt, eine Art Trabantenwache in rother, goldverbremter Tracht, mit langer zottiger Zopfperücke unter dem dreieckigen Hute.

Spanien.

Madrid, den 18. Februar. Man kann sagen, daß der Marquis von Miraflores Wunder gethan hat. Zum erstenmale, seitdem Isabella II. den Thron bestieg, sind alle Parteien durch die Ernennung eines Ministeriums zufriedengestellt worden, und diese allgemeine Befriedigung äußert sich nicht durch das rohe Geschrei eines vorübergehenden Rausches, sondern durch den klaren Abdruck eines zur Beruhiguog gelangten Bewußtseins. „Das Versprechen, daß nur das Gesetz und nicht länger die materielle Kraft herrschen, daß den Anforderungen dieser oder jener Partei fortan nicht mehr nachgegeben werden solle", sagt heute der Espanol, „gereicht allen Spaniern zum wohlthätigen Balsam, und, wenn wir uns nicht sehr irren, wird der Anklang, den die edlen Worte des Marquis von Miraflores in den Provinzen finden werden, den, welchen sie in Madrid bereits fanden, noch übersteigen.

Alle hier erscheinenden Blätter, ohne einzige Ausnahme, begrüßen das neue Ministerium mit Worten der Achtung und Aufmunterung. Selbst die Organe der progressistischen Partei vermögen keine begründeten Einwendungen aufzufinden und freuen sich wenigstens der Auflösung des verhaßten Kabinettes Narvaez.

Der Infant Don Enrique verließ plötzlich den ihm angewiesenen Aufenthaltsort Ferrol und begab sich zu Pferde über Corunna nach Santiago, wo 600 seiner Parteigänger ihm am 11. jubelnd entgegenzogen. Am 12. fuhr er weiter nach dem Hafen Vigo, wo die Esparteristen sehr zahlreich sind. Der Generl-Capitain schickte von Corunna vier Compagnien nach Santiago ab, sobald er erfuhr, daß der Infant seinen Weg dahin nahm. Letzterer soll den ihm übertragenen Befehl einer Korvette jetzt zurückgewiesen haben.

Großbritannien und Irland.

London den 24. Febr. Ihre Majestät die Königin und Prinz Albrecht werden zu Ende dieser Woche nach Osbornehouse auf der Insel Wight sich begeben. Gestern und heute fanden im auswärtigen Amte Kabinetsberathungen statt, welchen fast sämmtliche Minister beiwohnten.

Die Voranschläge für die englische Marine betragen für 1846 — 47 in Summa 7,476,953 Pfd. St., was 533,233 Pfd. St. mehr als für 1846 ist.

Die Debatte im Unterhause über Sir R. Peels Handelsmaßregeln, welche bereits auf die dritte Woche vertagt worden ist, fängt nunmehr an, das Publikum zu langweilen. Die Morning Chronicle nennt sie „Tausend und Eine Nacht-Unterhaltungen", in welchen der Premierminister mit dem Sultan „von Frauen tödtender Berühmtheit" zu vergleichen sei, von welchem die Schutzpartei durch unermüdliches allnächtliches Erzählen neuer Romane noch ein längeres Dasein zu erlangen hofft. Die Times bemerken: „Die Redner wälzen sich im Sumpfe abstrakter Wissenschaft und arbeiten sich durch die Dornenpfade der Statistik, bis die Luft von Zahlen wimmelt, die Erde in rechtwinkelige Aecker eingetheilt ist, jeder mit einem Zettel beklebt, der ihren ungefähren Ertrag angiebt, und die Seele des Universums, wie ein alter Philosoph behauptet, eine reine Zahlenharmonie geworden ist. In dieser Einöde ist das gute Gevattergeschwätz des Herrn Dumcombe wie das schnelle Eintreten eines gesprächigen Freundes willkommen gewesen. — Von Cornwall bis Caithneß und von Suffolk bis Galway wird nur von Peel gesprochen, und doch ist nicht ein einziger bestimmter Punkt der Entscheidung näher gebracht.

Italien.

Rom den 16. Febr. Wahrscheinlich schon in der Mitte des nächsten Monats wird der Papst wider Erwarten und wider Gewohnheit ein geheimes Cardinalskosistorium in der Fastenzeit einberufen. Dem Vernehmen nach sollen die mit Rußland zum Abschlusse gereiften Unterhandlungen der vorzüglichste Grund des außerzeitigen Zusammentretens desselben sein. Auch zwei neue Cardinäle, der Maggior Domo Monsignore Pallavicino und der Dekan della sagra Rota Monsignore Boffondi, und mehre Bischöfe, unter welchen auch wieder einige spanische, sollen außerdem in demselben proclamirt werden. — Die Geschichte fast jeder neuen Woche berichtet von ruhestörerischen Attentaten auf die Repräsentanten der

guten Ordnung in den verschiedenen Städten und Städtchen der Romagna. Es ist bereits bekannt, daß vor drittehalb Monaten der Polizeidirektor in Bologna erschossen und in Forli ein Polizeiagent am lichten Tage auf der Piazza durch einen Flintenschuß getödtet wurde. Ich kann in dieser Beziehung noch hinzufügen, daß nach zuverlässigen Berichten von Zeit zu Zeit aus den Schweizerregimentern Soldaten abhanden kommen, ohne daß man bis jetzt ihr Ende ermittelt hätte. Daß dieß indessen ein gewaltsamer Tod der gegen sie erbitterten Romagnolen gewesen, daran zweifelt Niemand. Auch in Spoleto und Perugia wurden in vergangener Woche fünf päpstliche Carabinieri auf dernächtlichen Patrouille erschossen, ohne daß man bis jetzt den Thätern auf die Spur gekommen wäre.

Vermischte Nachrichten.

Wasserstand der Warthe: Gestern um Mittag 12 Fuß 9 Zoll.

Wesel gab am 19. Febr. seit kurzer Zeit das zweite schöne Zeichen von Toleranz. Levi Billerbeck, ein junger wohlhabender und gebildeter Jude, starb vor einigen Tagen am Lungenschlage; gestern Abend um 5 Uhr ward er begraben, Christen und Juden trugen ihn gemeinschaftlich, und Bürger aller Confessionen, die Liedertafel, so wie 10 — 15 Offiziere und eine Menge Damen begleiteten seine Leiche zum jüdischen Kirchhofe. Die Liedertafel sang am Grabe eines ihrer entschlafenen Mitglieder 2 Choräle und mehrere Reden wurden von Geweihten und Ungeweihten gesprochen. Der junge Mann war übrigens sehr beliebt und wegen seiner musikalischen Talente überall gern gesehen. (Köln. Z.)

Wien. — Nach dem neuesten Militairschema besteht die österreichische Armee aus 59 regulären Infanterie- und 17 Grenzregimentern, 20 Bataillonen Grenadire, 96 Compagnien Jäger und sechs Garnisonsbataillonen, welche im Friedensstande die Zahl von 287,000 Mann bilden, dann 37 Cavallerieregimentern mit 42,900 Mann, 5 Regimentern Artillerie, 12 Compagnien des Bombardier- und Feuerwerkercorps und dem Feldzeugamt mit 42,000 Mann; endlich sind die Extracorps mit 14,500, zusammen also gegen 369,000 Mann auf dem Friedensfuße, welcher jedoch von dem jedesmaligen Effektivstande zu unterscheiden ist, der gegenwärtig die Zahl von 250,000 wohl unbedeutend überschreiten dürfte. Der gesammte Waffenstand im Kriege mit dem Sanitätspersonal, Troß ꝛc. erhebt sich aber auf gegen 800,000 Mann; denn in diesem Falle werden die dritten Bataillone und Reservedivisionen mobilisirt, das vierte Bataillon der ungarischen Regimenter so wie das erste und zweite Bataillon der 70 Landwehrregimenter einberufen, nöthigenfalls auch die ungarische Insurrektion und die Freicorps auf Kriegsdauer errichtet u. s. w. Die Zahl der nicht streitenden Truppen als: die Garden, die Polizei- und die Gendarmeriemannschaft beläuft sich auf 15,000 Mann. Die Armee zählt 7 Feldmarschälle (die auswärtigen Titularmarschälle mitbegriffen), 26 angestellte Feldzeugmeister und Generale der Cavallerie, 93 Feldmarschalllieutenants und 123 Generalmajore.

(Wien.) Aus Bulgarien traf die Nachricht ein, daß am 13. v. M. der größte Theil der reichen Stadt Philippopolis ein Raub der Flammen wurde; 1500 Häuser mit dem Bazar sind niedergebrannt.

In der Beilage Nr. 50 der Bresl. Ztg wurde der Tod des ehemaligen Professors Staatsrath Bandtke (nicht Bardtke) in Warschau erwähnt. Johann Bandtke war Bruder des bekannten Rektors Samuel Bandtke in Krakau, Verfasser der Polnischen Geschichte, einer Polnischen Gramatik und eines polnisch-deutschen und deutsch-polnischen Lexikons. Er studirte in Halle in den Jahren 1803, 4—5 unter dem berühmten Juristen Jakob — verließ die Universität 1806 — und ward in Warschau bei der daselbst 1808 errichteten Universität als Professor, und beim Tribunal als Notarius angestellt. — Als Student gab er in Halle ein kleines polnisch-deutsches und deutsch-polnisches Taschenwörterbuch heraus.

Stadttheater zu Posen.

Heute Donnerstag kein Theater.

Freitag den 6. März, als zehnte Gastdarstellung des Fräul. E. Babnigg: Auf Verlangen: Der Barbier von Sevilla; komische Oper in 2 Akten, Musik von Rossini. (Rosine: Fräul. Babnigg.) — Hierauf: Der Verschwiegene wider Willen, oder: Die Reise von Berlin nach Potsdam; Lustspiel in 1 Akt von A. v. Kotzebue.

Unsere am 2ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns allen Freunden und Bekannten anzuzeigen.

Posen, den 4. März 1846.

Zahnarzt und Bandagist
Carl Friedrich Mallachow.
Dorothea Mallachow, geborne Marcus.

Bekanntmachung.

Der Eigenthümer oder Disponent der beiden auf den Namen des ehemaligen Kaufmanns H. Harms im hiesigen Packhofe lagernden Fässer Wein, H. H. ◇ ◇ und H. H. von resp. 6 Ctr. 46 Pfd. und 3 Ctr. 49 W. Pfund, wird hierdurch aufgefordert, uns den darüber ausgestellten Niederlageschein vorzulegen, widrigenfalls, nach Maßgabe des §. 66. der Zollordnung, zum öffentlichen Verkaufe derselben geschritten werden wird.

Posen, den 27. Februar 1846.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Jagd-Verpachtung. Die ult. Mai c. pachtlos werdende kleine Jagd auf den nachstehend benannten, zum Bezirke der hiesigen Oberförsterei gehörigen Feldmarken: Czerleino, Czerleinko, Giecz, Poswiontno, Stępocin, Opatowko, Mala gorka, Staniszewo, Plawce, Srodka, Kleszczewo, sämmtlich im Kreise Schroda, und Kornaty im Kreise Wreschen, soll vom 1. Juni d. J. ab wieder auf mehrere Jahre anderweit im Wege des Meistgebots verpachtet werden. Dazu steht Dienstag den 24. März c. im Kruge zu Strumiany bei Kostrzyn von 10 bis 2 Uhr Termin an, zu welchem Pächter hiermit eingeladen werden.

Zielonka, den 24. Februar 1846.

Der Königl. Oberförster Stahr.

Oeffentliche Handelslehranstalt zu Berlin.

Der diesjährige Cursus beginnt am 15ten April. Prospekte der Handels-Lehranstalt sind durch den Unterzeichneten zu beziehen, der auch zu jeder gewünschten Auskunft über dieselbe gern bereit ist.

Berlin, im Februar 1846.

Direktor C. Noback,
Zimmerstr. 91.

Die Handelsakademie in Danzig betreffend. Der neue Cursus derselben für das Jahr 1846/7 wird am 1. April d. J. beginnen, wozu Meldungen täglich bei mir angenommen werden.

Danzig, den 20. Februar 1846.

Richter, Direktor der Anstalt, Hundegasse Nr. 80.

Zufolge testamentarischer Bestimmung der hier verstorbenen Jakob Leyser und Jette Plockschen Eheleute soll jährlich zur Ausstattung ihrer armen Verwandten weiblichen Geschlechts, eine Rente von 150 Rthlr. verwendet werden, wobei jedoch den näheren der Vorzug zusteht. Da die Ausführung dem unterzeichneten Rabbinate übertragen worden, und sich bis jetzt eine Tochter einer leiblichen Cousine des Jakob Leyser Plockschen gemeldet hat, so werden hierdurch die etwa näheren oder eben so nahen Verwandten der Plockschen Eheleute aufgefordert, bis spätestens den 15. April d. J. sich zu melden, da spätere Anmeldungen keine Berücksichtigung finden können. Posen, den 4. März 5606 / 1846.

Der Ober-Rabbiner Salomon Eiger.

Alle respectiven Abnehmer der hierselbst bereits bestellten Nordischen Weiß-Erlen-Pflanzen werden ergebenst benachrichtigt, daß diese Pflanzen nun zu jeder Zeit abgeholt werden können. Auch sind noch einige Hundert Schock von den zweijähr. Weiß-Erlenpflanzen à 6 Sgr. pro Schock zu vergeben, so wie einige Schock kanadische Pappeln und Ahorn, zur Alleenpflanzung tauglich, ferner eine Auswahl verschiedener Bäume und Ziersträucher zu Park-Anlagen abzulassen, worauf die Bestellungen baldigst erwartet werden.

Puditsch bei Prausnitz, den 26. Februar 1846.

v. Rosenberg.

Meine zu Kruszewnia, vom Baumeister Hebanowski aus Posen (Gerber-Str. Nr. 3.) nach dem neuesten System eingerichtete Roßöl- und Mahlmühle, ist so zu meiner völligen Zufriedenheit erbaut, daß ich es für meine Pflicht halte, einem hochgeehrten Publikum Denselben zu allen Maschinen und Zimmerarbeiten bestens zu empfehlen.

Kruszewnia bei Schwersenz, den 1. März 1846.

K. Sniegocki, Gutsbesitzer.

Zuckerrunkelrüben-Saamen

unter Garantie, so wie verschiedene Gräser zur Besäung von:

Wiesen, Deichen u. Eisenbahndämmen,

empfehlen nebst allen Wald-, Feld-, Gemüse- und Blumen-Sämereien

Zuckschwerdt & Comp.,
Saamen-Handlung in Magdeburg.

A. Kamieński aus Berlin empfiehlt sich als Stuben-, Portrait- und Schilder-Maler.

Posen. Wallischei No. 90.

Sahnkäse, frisch und fett, empfiehlt billig J. Appel, Wilhelms-Str. Nr. 9. Postseite.

Börse von Berlin.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel

Den 2. März 1846.	Zins-Fuss.	Preus. Cour. Brief.	Preus. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	3½	97¼	—
Präm.-Scheine d. Seehdl. à 50 T.	—	87	—
Kurm. u. Neum. Schuldverschr.	3½	96	—
Berliner Stadt-Obligationen	3½	98	—
Danz. dito v. in T.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	3½	97¼	96¾
Grossherz. Posensche Pfandbr.	4	103¼	—
dito dito dito	3½	93¼	—
Ostpreussische dito	3½	98	—
Pommersche dito	3½	96¾	96¼
Kur- u. Neumärkische dito	3½	97¾	—
Schlesische dito	3½	97½	97
dito v. Staat. g. Lt. B.	3½	96¼	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	11¾	11¼
Disconto	—	3½	4½
Actien.			
Berl. Potsd. Eisenbahn	5	—	—
dto. dto. Prior. Oblig.	4	—	—
Magd. Leipz. Eisenbahn	—	—	—
dto. dto. Prior. Oblig.	4	—	—
Berl. Anh. Eisenbahn	—	115½	—
dto. dto. Prior. Oblig.	4	100¼	—
Düss. Elb. Eisenbahn	5	95½	94½
dto. dto. Prior. Oblig.	4	97¾	—
Rhein. Eisenbahn	—	86½	85½
dto. dto. Prior. Oblig.	4	98¼	—
dto. vom Staat garant.	3½	—	—
Ob.- Schles. Eisenbahn Lt. A.	4	—	—
do do. Prior.-Obl.	4	—	—
do. do. Lt. B.	—	—	—
Brl.-Stet. E. Lt. A und B.	—	115½	—
Magdeb.-Halberstädter Eisenb.	4	102	—
Bresl.-Schweid.-Freibg.-Eisenb.	4	—	—
dito. dito. Prior Oblig	4	—	—
Bonn Kölner Eisenbahn	5	—	—
Niedersch. Mk. v. c.	4	94½	—
do. Priorität	4	97¾	—

Getreide-Marktpreise von Posen,

den 2. März 1846. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	von Sgr.	von Pf.	bis Rtl.	bis Sgr.	bis Pf.
Weizen d. Schfl. zu 16 Mtz.	2	15	—	2	20	—
Roggen dito	1	27	6	2	—	—
Gerste	1	14	5	1	16	8
Hafer	1	1	1	1	5	5
Buchweizen	1	7	6	1	10	—
Erbsen	1	25	—	2	1	3
Kartoffeln	—	13	4	—	17	9
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	25	—	—	26	—
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	8	25	—	9	10	—
Butter das Faß zu 8 Pfd.	1	20	—	2	—	—